

# Noch mehr Hightech in der Spieldose

Die erste elektronische Spieldose der Welt kann 25 Stunden Audio-Dateien speichern

(MSt) Die weltweit erste elektronische Spieldose haben Wissenschaftler der Professur Technische Informatik 2009 gemeinsam mit der Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH und dem Trompetenvirtuosen Ludwig Güttler entwickelt. Über Computer oder Handy kann sie kabellos über eine Bluetooth-Schnittstelle mit bis zu 15 Audiodateien bestückt werden. Diese Spieldose

läuft nicht mehr mechanisch. Sie ist batteriebetrieben und spielt die lizenzierte Musik über eine integrierte Platine und einen Lautsprecher ab. Die TU-Forscher haben diese bereits vorhandene Soundelektronik um eine Bluetooth-Funktion und die nötige Software erweitert. „Die individuelle Musikwahl und mittlerweile 13 wechselbare Motivscheiben machen unsere elektronischen Spieldosen

zu Botschaftern einer neuen Generation“, berichtet Ringo Müller, Geschäftsführer der Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH. Der Erfolg gibt ihm Recht, denn die Spieldose erklingt nicht nur in Deutschland, sondern bereits bei Kunden unter anderem in den USA, in Südkorea und in Japan.

Doch die Entwicklung geht weiter: „Der bisherige 64-Megabit-Chip wird bald abgelöst von einer neuen Speicher Variante, die bis zu zwei Gigabyte aufrüstbar ist“, sagt Mirko Caspar von der Professur Technische Informatik. „So lassen sich etwa 25 Stunden Musiktitel oder andere Audiodateien in das Herz der Spieldose übertragen, denn selbst Märchen wurden schon von den Kunden als Hörbuchdatei angefragt.“ Auch eine automatische Erkennung der auswechselbaren magnetischen Motivteller wird angestrebt, wofür die Informatiker eigens eine Software zur Erzeugung und Erkennung runder Strichcodes entwickelten.

Im vierten Quartal 2012 startet die Serienproduktion der neuesten Generation der elektronischen Spieldose bei der Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH. Pünktlich zum Marktstart werden weitere Motivscheiben und eine große Auswahl zusätzlicher Musikstücke angeboten.

*Kontakt:*

Mirko Caspar, Telefon 0371 531-35542,

E-Mail [mirko.caspar@informatik.tu-chemnitz.de](mailto:mirko.caspar@informatik.tu-chemnitz.de)

Für diese im Schnittmodell zu sehende Spieldose haben die Informatiker eine Software zur Erzeugung und Erkennung runder Strichcodes entwickelt.

Foto: Stefanie Richter

